

zusammenkunft wird von niemandem in Zweifel gezogen. Auch die offiziöse deutsche Presse veröffentlicht über die Reise des Kaisers Wilhelm nach Rußland die gleichen Ansichten. Die „Köln. Ztg.“ beglückwünscht sich dazu mit dem „Nord“ sich an der Auslegung der politischen Tragweite dieser Reise im Einverständnis zu befinden. Diese Aehnlichkeit der Auffassungen beweist, daß die Kaiserreise in der That die Bedeutung hat, welche ihr beiderseitigen Beziehungen der beiden Mächte und freundschaftlichen Beziehungen der beiden Völker und damit auch der Friede Europas erstarken werden. Man wird zugeben, daß die Sprache eines anerkannten Sprachrohres der russischen Reichskanzlei, das sich bisher ganz und gar nicht schüchtern gezeigt hat, wenn es galt, Deutschland den Unmut der russischen Machthaber merken zu lassen, nicht ohne politische Bedeutung ist und sicherlich nicht so unverhohlen sympathisch klingen würde, wenn nicht die Thatfachen es rechtfertigten. Auch von anderer Seite erzählt man, daß die politisch bedeutsamen Folgen dieser Monarchenbegegnung nicht auf sich warten lassen werden. Somit wäre also die Bemerkung des „Journ. de St. Petersb.“ seine bloße Redensart, welche den Ausdruck einer neuen „Friedensära“ verstandete. Um aber das Vertrauen darauf ganz zu festigen, müßte freilich die russische Politik und ihr journalistischer Vortrag eine andere Haltung gegenüber Oesterreich zu Tage treten lassen. Aber gerade hiervon war bislang noch nicht viel zu hören. Im Gegentheil hat die panlawistische Presse bis in die jüngsten Tage fortgefahren, gegen unsere Verbündeten eine Sprache zu führen, die auf nichts weniger denn freundliche Gesinnungen schließen läßt.

— Aus Petersburg wird geschrieben: Der Aufenthalt des deutschen Kaisers hier ist vom prächtigsten Wetter begünstigt und verläuft ohne jede Störung. Zu dem Galadiner am Sonntag abend waren auch 17 Offiziere des deutschen Geschwaders geladen. Graf Herbert Bismarck hatte zur besonderen Auszeichnung seinen Platz an der kaiserlichen Tafel erhalten. Kaiser Wilhelm saß rechts von der Zarin, zu deren Linken ihr Gemahl saß. Die beiden Kaiser tranken gegenseitig auf ihr Wohl. Nach dem Diner trafen die allerhöchsten Herrschaften durch die glänzend erleuchteten Parkanlagen, überall von der zahlreich Menschenmenge jubelnd begrüßt. Um 10 Uhr wurde am Finnischen Meerbusen ein großartiges Feuerwerk abgebrannt, wobei die Initialen des deutschen Kaiserpaars wiederholt in Brillantfeuer erschienen. Um 11 Uhr reisten die Majestäten mit dem Prinzen Heinrich nach Krasnoje-Sclo, wo sie mit lebhaftem Hurraruf empfangen wurden. Die Herrschaften blieben während der Nacht im Lager. Ueber das Galadiner werden noch folgende Einzelheiten berichtet: An der aus 60 Gedecken bestehenden kaiserlichen Tafel wurde goldenes Service, an den übrigen Tafeln silbernes benutzt. Auf die Kaiserstafel waren 4000 der seltensten Rosen, außerdem Weibblumen ohne Zahl verwendet. In den Aufzügen trugen die russischen Herrschaften erschienen in preussischer Uniform, Kaiser Wilhelm und Prinz Heinrich in russischer. Die Zarin, welche eine weiße Robe angelegt hatte, war mit dem Bande des Andreaskreuzes geschmückt, die Großfürstinnen trugen das Band des Katharinen-Ordens. Rechts vom Hofminister, welcher der Kaiserin gegenüber saß, hatte der deutsche Vorkammer General v. Schweinitz seinen Platz, links Graf Herbert Bismarck und mehrere

russische Minister. Bei dem Toast Kaiser Alexanders intonierte die Musik die preussische Nationalhymne, bei dem Kaiser Wilhelms die russische Hymne. — Am Montag vormittag fand das große Kavalleriemänöver in Krasnoje-Sclo statt, mit welchem die russische Militärverwaltung in der That Ehre eingelegt hat. Kaiser Wilhelm nahm auch nach Beendigung der Exerziten wiederholt Gelegenheit, dem Zaren seinen Dank für das großartige Schauspiel auszusprechen. Es waren an 12000 Mann Kavallerie von den verschiedenen Regimentern in ihren bunten, malerischen Uniformen erschienen; das Pferdmaterial war fast durchgehendes gut. Kaiser Wilhelm, der selbst ein eifriger Kavallerist und vorzüglicher Reiter ist, folgte der gewaltigen Reitermasse mit der gespanntesten Aufmerksamkeit. Besonderen Beifall fanden die glänzenden Attaken. Die bekannten tscherkessischen und kosakischen Reitertruppen fanden gleichfalls große Anerkennung, doch giebt es wohl auch deutsche Regimenter, welche, von einzelnen „Kunststücken“ abgesehen, ebenso fest mit dem Pferde ver wachsen sind, wie diese berühmten russischen Truppen. Glänzende Parade bildete den Abschluß der Uebung. Nach dem Dejeuner wurde der Königin von Griechenland zu ihrem Geburtstage ein Gratulationsbesuch abgestattet. Abends war Familienbinder. Die ganze russische Kaiserfamilie begleitet unsern Kaiser heute, Dienstag, nach dem deutschen Geschwader, wo ein Abschiedsmahl alle vereinigt. Dann erfolgt die Reise nach Stockholm. Da die deutschen Schiffe unterwegs, ebenso wie auf dem Wege zwischen Kiel und Kronstadt, Gesechisübungen vornehmen, wird die Ankunft in Stockholm wohl erst Freitag erfolgen, vielleicht jedoch schon Donnerstag. Ein längerer Aufenthalt ist weder an dem schwedischen noch an dem dänischen Hofe beabsichtigt, da das Wiederentreffen in Potsdam bereits für Montag spätabends oder für den Dienstag in Aussicht genommen ist. — Nachträglich wird noch gemeldet: Kaiser Alexander empfing am Sonntag den Grafen Herbert Bismarck und unterhielt sich unter vier Augen über eine Stunde mit ihm. Der Zar muß wohl nicht ganz Schlechtes gehört haben, denn er überreichte zum Schluß dem Grafen eigenhändig den Alexander-Newski-Orden.

— In Ansbach ist der nationalliberale Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis Ansbach-Schwabach-Heilsbronn, Seybold, in der Nacht zum Sonntag gestorben. Es wird damit eine Ersatzwahl notwendig.

Frankreich.
— Boulanger hat in zwei Wahlkreisen am Sonntag eine böse Niederlage erlitten. Nach den Feststellungen über die Deputiertenwahl im Departement Ardèche wurde Beauvillier (Opportunist) mit 42000 Stimmen gewählt, während Boulanger nur 25000 Stimmen erhielt. — Chepi (Opportunist) wurde zum Deputierten von Lyon mit 32000 Stimmen gewählt. Eingeführte Wähler waren 182000, von denen jedoch nur 33000 stimmten. — Aus der Dordogne liegt noch kein feststehendes Resultat vor. Tallefer (Bonapartist) erhielt 47650, Clerjonnie (Republikaner) 41524 und Boulanger 4645 Stimmen. Und dies widersprach dem General, trotzdem er noch in zwölfter Stunde, am Sonnabend, einen Aufruf an die Wähler von Ardèche erlassen hatte, in welchem er von neuem denselben die Notwendigkeit darlegte, daß er zur Rettung der Republik erwählt werde. Gerade im Hinblick auf die Wahl in der Ardèche hatte Boulanger neulich sein Mandat mit so viel Geräusch niedergelegt, weil er der festen Zuversicht war, daß er es als-

balb würde wiedererlangen können. Nachdem die Bonapartisten Boulanger preisgegeben haben, können sie jetzt mit ansehnlichem Recht sagen, daß er ohne sie nichts vermag. Die Reklame, die er etwa für sich aus seinem neuartigen Duell mit Floquet erhofft haben mag, hat sich also als nicht genügend wirksam erwiesen. Das ist eine demütigende Erfahrung für ihn und für seine Gegner eine großartige Genugthuung, denn es zeigt sich jetzt, daß sein persönlicher Kredit sehr gesunken ist, mag auch der Haß gegen die republikanischen Subdelfe im Volke immer noch stark genug gären.

Vermischtes.

* Bei einem furchtbaren Wollenbruch, der sich über die Stadt Wheeling in West-Virginien entfaltete, tamen 20 Menschen ums Leben. Der Schaden ist sehr groß. Viele Brücken wurden fortgerissen.

* In Berlin befindet sich gegenwärtig der ehemalige Kriegsminister des Königs Theodoros von Aethonien auf Besuch. Er ist ein Deutscher, Moritz Hall. Vor etwa 30 Jahren, nachdem er bereits den größeren Teil Persiens als Forscher durchkreist, erregte er das Mißtrauen der dortigen Regierung und wurde plötzlich verhaftet, in Ketten geworfen und als Sklave nach der türkischen Stadt Bagdad verkauft. Durch seine Vertrautheit mit den orientalischen und abendländischen Sprachen und Sitten gelang es ihm, sich dem dortigen englischen Konsul bemerkbar zu machen und schließlich mit dessen Hilfe die Freiheit wiederzuerlangen. Mit einem auf einer politischen Mission begriffenen englischen Kapitän ging Hall nunmehr als Dolmetscher nach Aethonien. Es gelang ihm dort namentlich durch die Kunst des Rationengießens, in der er wohl erfahren war, die Aufmerksamkeit des Königs Theodoros auf sich zu lenken und denselben im hohen Grade für sich zu interessieren. So ward er für den Staatsdienst gewonnen und besand sich bald auf dem Gipfel der Macht: er wurde erster Minister und Berater des Königs. Lange Jahre hindurch wußte sich Hall, namentlich durch seine wirklich bedeutenden Verdienste um die Reorganisation des Heeres, in dieser hohen Stellung zu erhalten. Da kam der Krieg mit den Engländern. König Theodoros, welcher sich für unüberwindlich hielt, wurde bekanntlich geschlagen und von so viel Mißgeschick und Demütigungen verfolgt, daß sich sehr bald ein furchtbarer Haß gegen alles Europäische seiner bemächtigte, ein Haß, welchem auch der Günstling Hall zum Opfer fiel. Abermals mußte er, in Ketten geschmiedet, Slavendienste verrichten. Schließlich, es war am Tage der Entscheidungsschlacht von Magdala, sollten ihm in grausamster Weise Arme und Beine verstümmelt werden. Ein gütiges Geschick bewahrte ihn jedoch noch im letzten Augenblick davor, denn der geschlagene Tyrann behielt nur noch Zeit, vor den Engländern zu fliehen. Unter englischem Schutze gelang es Hall, seine Familie — eine aethonische Frau und Tochter, sowie den größeren Teil seines Vermögens zu retten. Herr Hall beabsichtigt, die deutsche Reichsangehörigkeit zu erwerben, und wird dann wahrscheinlich nach den oberen Niländern zurückkehren.

Schwarze Seidenstoffe v. Nr. 125
bis 18.65 p. Met. — (ca. 180 versch. Qual.) — versch. roben- und füllweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Die Scat-Touristen, die waren auf dem Königstein, sie hatten einen guten Führer und gingen friedlich heim; Du, Wendisch-Touristen-Führer, Du wollst es führen aus; Und kann ja das nicht rühren, Im Tollewitz steigt Ihr aus.

Verloren wurde Montag Abend von der Altenbainer Straße bis zum Markt ein **goldener Ring** mit schwarzem Kreuz. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen gegen gute Belohnung abzugeben. Altenbainer Straße Nr. 17, 2 Treppen.

Eine Katze mit 4 Jungen ist zugelaufen. Gegen Injektionsgebühren und Futterkosten abzuholen bei August Richter in Oberwiesla.

Ein Knecht für sofort gesucht in Schönborn, Gut Nr. 36.

Ein geübter **Portierenseher** wird gesucht. Neustadt, Mittelstraße Nr. 350.

Ein guter **Brühwürstchen-Ofen** ist billig zu verkaufen. Chemnitzer Straße 39.

Ferkel
verkauft
B. Hammer, R.-Lichtenau.

Ein harter, noch wie neuer **Rüstleiterwagen**, 120 Ctr. Tragkraft, sowie 1 einspänniger **Leiterwagen** sind, weil überzählig, sofort zu verkaufen in der Brauerei Oberwiesla. Bruno Kühn.

Ein junger **kräftiger Mensch**, welcher Lust hat, die **Brauerei** zu erlernen, findet gutes Unterkommen bei **Obigem.**

Nur echt mit dieser Schlangenschild.
Professor Dr. Lieber's **Nerven-Kraft-Elixir**

zur dauernden Heilung der hartnäckigsten Nervenleiden, besond. Bleichsucht, Angstgefühle, Kopfweiden, Migräne, Herzklöpfen, Magenleiden etc. — Näheres besagt das bei Flasche beilieg. -Vercular. — Gegen Einsendung oder Nachnahme zu haben i. d. Apoth. in Pilschen à 1 1/2, 3 u. 5 Mk.

Haupt-Dep.: M. Schulz, Hannover, Beckstr. Dep.: Schloss- u. Engel-Apothek Chemnitz. — Apoth. P. Zscheckel Gablenz. — Apoth. S. Prandl Freiberg.

Wegen eventueller Preiserhöhung durch die neue Zucker-Consumsteuer, die am 1. August a. c. erhoben wird, empfiehlt noch zum **alten Preis:**

ff. Brodrassnade (Holland),
„ Würfelrassnade „
„ Compenszucker (in Ziegelstein-Format, vorzüglich zum Einlegen von Früchten),
ff. gem. Rassinade
Bruno Haubold
am Markt.

Hauptfettes Voigtländer Mastochsenfleisch,
besgl. Schweine-, Kalb- und Schöpfenfleisch empfiehlt ganz frisch **Hermann Berger.**

Voigtländer Mastochsenfleisch,
feinste Waare, besgl. Kalb-, Schöpfen- und Schweinefleisch empfiehlt ganz frisch geschlachtet **H. Jling, Schloßstraße.**

Frisches ausgezeichnetes fettes Rindfleisch
ist von heute an zu haben.
Auguste Eder,
Klinabach und Scheffelstraße.

Heute, Mittwoch,
von 9 Uhr an
Wellfleisch,
später
frische Würst und Bratwürste
empfehle
Otto Matthes,
Querstraße Nr. 3.

Neue Voll-Heringe,
„ saure Gurken,
„ Kartoffeln
empfehle
Carl Berthold, vorm. Gebr. Rügler,
Schloßstraße 12.

Brief-Couvert
in allen Größen empfiehlt die
Buchhandlung von C. G. Rossberg.